



Wie die Dechenhöhle zu einer Solaranlage kam

Sonne ins Dunkel

Iserlohn | Die Dechenhöhle ist eine der schönsten und meist besuchten Tropfsteinhöhlen Deutschlands. Jetzt wird sie, ebenso wie das neue Höhlenmuseum, mit Solarstrom beleuchtet: Am 18. März wurde die neue Solaranlage eingeweiht.

Rund um die Dechenhöhle rumort es kräftig: Der Förderverein Dechenhöhle baut das bisherige Restaurant zu einem – in Deutschland einzigartigen – Höhlenkundemuseum um. Als diese Pläne vor einiger Zeit vorgestellt wurden, hatte Claus Neumann vom Iserlohner „Arbeitskreis Energiewende“ einen Lichtblitz: Auch in Sachen Energie könne man doch für moderne Zeiten sorgen, Dechenhöhle und Museum mit Solarstrom beleuchten. Das Museumsdach rufe gleichsam nach Photovoltaik, zudem könne man den jährlich tausenden Höhlenbesuchern die Vorzüge erneuerbarer Energie präsentieren. Der Förderverein war begeistert, konnte aber die Anlage nicht selbst finanzieren. So startete der Arbeitskreis Energiewende eine Initiative zur Errichtung einer Bürger-Solaranlage mit einer Nennleistung von zehn Kilowatt. Insbesondere Rüdiger Hiltawsky und sein Sohn Stefan, selbst Solar-Installateur in Bochum, kämpften für die „Sonnenstrom Dechenhöhle GbR“: Das Dach musste angemietet werden, auch die Bahn hatte wegen der benachbarten Strecke mitzureden. Doch die Signale standen auf „Sonne“ – 33 Anteilseigner investierten 49.000 EUR, Ende 2005 wurde die Anlage installiert und liefert seit 28. Dezember Strom. Im Juni wird nun noch das neue Höhlenmuseum eröffnet – ein Grund mehr, die Dechenhöhle zu besuchen.

